

1. DEKLARATION:

A 1186/38

Sehr geehrter Herr Präsident!

in diesen Tagen äußern alle Stände und Schichten unserer Nation einheitlich ihren Willen die Verletzung der alten Grenzen unseres Staates zu verhindern. Daher hat man uns, eine Reihe von Mitgliedern der alten Familien unserer Heimat, beauftragt, bei Ihnen mit einer ähnlichen Äußerung zu erscheinen.

Die Treue zum tschechischen Staat, den unsere Vorfahren aufbauten und über tausend Jahre bewahrten, ist für uns eine selbstverständliche Pflicht, sodass wir überlegten, ob wir diese überhaupt äußern sollten.

Wir halten es für unsere Pflicht das Erbe unserer Väter zu erhalten. Die Länder der Tschechischen Krone waren viele Jahre vereint und überdauerten gemeinsam viele Stürme, sodass wir hoffen, dass auch in dieser Zeit die Unruhen und die Gewalt vorübergehen. Unser Wunsch, dass die alten Grenzen der Tschechischen Krone unverändert bleiben, basiert auch auf der Sorge um unsere zukünftigen Nachkommen und aus dem Verantwortungsgefühl in Bezug auf die Freiheit und das Wohlergehen der tschechischen Deutschen. Unsere Vorfahren bemühten sich immer um ein freundschaftliches Verhältnis zwischen den beiden im Land angesiedelten Völkern, und deswegen sehnen wir uns nach demselben, damit wir auch mit unseren Landsmännern der deutschen Sprache unsere Liebe zu unserer unzertrennbaren Heimat teilen können. Wir vertrauen darauf, dass das geschehen kann. Insbesondere hoffen wir, dass das christliche Prinzip in diesem Land der Ordnung und Bildung erhalten bleibt.

Mit diesem Ausdruck des Glaubens an eine bessere Zukunft versichern wir, dass wir uns unserer geerbten Pflicht gegenüber unserem Land und unserem Staat bewusst sind, der die Heimat unserer Vorfahren war, und wir wollen deren altes Recht jederzeit und so auch heute verteidigen.

Prag, September 1938

2. DEKLARATION:

Erst vor vier Monaten haben wir als Mitglieder der alten tschechischen Familien beim damaligen Staatsoberhaupt deutlich gemacht, dass wir all unsere Kraft für den Dienst an unserem Land geben.

Wenn wir heute erneut auf die altertümliche Burg der tschechischen Könige kommen, um wiederholt unseren Willen, alle unsere Pflichten zu erfüllen, zu äußern, machen wir das Ihretwegen. Wir wissen ganz gut, unter welchen Umständen Sie eingewilligt haben, die Führung unseres Staates zu übernehmen und wir glauben, dass wenn Sie etwas bei dieser Arbeit stärken kann, außer dem Glauben in eine göttliche Vorsehung, dann ist das das Vertrauen des ganzen Volkes.

Deswegen sollten wir es nicht als überflüssig betrachten heute zu Ihnen zu kommen und Ihnen diese Dinge zu versichern:

Wir vertrauen Ihnen.

Wir hoffen, dass die Einheit der Nation mit all seinen Bestandteilen ohne Unterschied und ohne Widerspruch, es Ihnen ermöglicht, den Staat gut und gerecht zu führen, insofern dies im Bereich der menschlichen Kräfte liegt.

Wir sind bereit, jederzeit wenn die Notwendigkeit besteht, zu dienen, entsprechend unseren Kräften und unseren Fähigkeiten. Das ist unsere auferlegte Pflicht gegenüber unseren Vorfahren, die seit tausenden Jahren am Schicksal dieses Staates beteiligt waren.

Wir können die Hoffnung nicht aufgeben, dass unserer Heimat bessere Tage bevorstehen, und wir werden, was auch immer passiert, an unserer Treue festhalten. Das ist unsere Pflicht gegenüber unseren Vorfahren.

ARCHIV

KPR

k D 403/39

3. DEKLARATION:

Verehrter Herr Präsident,

in letzter Zeit gab es mehrere Diskussionen über die Stellung des Adels in der tschechischen Nation und es kamen in dieser Hinsicht verschiedene Unklarheiten auf. Wir halten es daher für angebracht, in diesem Zusammenhang einige Erklärungen zu äußern.

Der Adel war, wie überall, gemäß seinem Wesen, in die Ordnung des Staates und dessen ungeteilte Gesellschaft eingebettet ohne nationale Streitigkeiten. Seine politischen Pflichten wurden durch den Dienst für den tschechischen Staat und König bestimmt. Der Kern dieses Standes gehörte selbstverständlich immer zur tschechischen Nation, nicht nur zu dessen Kultur, sondern auch zu Blut und Sprache. In den frühen Tagen des Königreiches, als im ganzen Land die Sprache Tschechisch gesprochen wurde, war dies auch die Umgebung dieses Adels. Dieser Adel, dessen Herkunft und Sprache Tschechisch ist, bildete die herrschende oder politische Schicht des tschechischen Staates, vor der Entstehung des österreichischen Herrscherhauses und lange danach. Er hinterließ uns in den tschechischen Überarbeitungen der ritterlichen Gesänge, in den Büchern der Landrechte, in der militärischen Nomenklatur, in ihren Burgen und Schlössern und in der Erschaffung der Kulturinstitutionen ein Denkmal unserer Kultur. Die Abstammung, die seit Jahrhunderten mit dem Schicksal der tschechischen Nation geteilt wird, entfremdete sich niemals von ihrem Stamm und muss auch heute zum Volk gezählt werden, dessen Blut in unseren Adern fließt.

Neben dem reinen einheimischen Adel sind im Laufe der Geschichte auch viele ausländische Adelige eingewandert und haben sich auf dem Gebiet des tschechischen Staates angesiedelt, nicht nur aus Deutschland. Diese Familien, die bei der Versammlung beteiligt waren, die an den Verhandlungen in Prag, Brünn und Olmütz teilnahmen, und jene, die der herrschaftlichen Macht angehörten, die beständig durch die Verwaltung mit den Menschen verbunden waren, sind in den Gebieten mit der tschechischen Sprache und dem Volk verschmolzen, sodass diese verschiedenen Abstammungen keinesfalls auf die unbestreitbare Zugehörigkeit zur nationalen tschechischen Gesellschaft Einfluss haben.

In ähnlicher Weise gibt es einige in Deutschland lebende Nachkommen tschechischer Familien, die sich mit einem echten tschechischen Namen rühmen und von ältestem tschechischen Blut abstammen, sich dennoch zur deutschen Nation bekennen und sich ihrer

deutschen Gesinnung bewusst sind. Sie zeigen große Bereitschaft, die deutsche Nationalität auch für ihre Söhne anzuerkennen und sehen kein Hindernis in ihrer tschechischen Herkunft.

Wir sind der Überzeugung, dass wir diesen Individuen das Recht zugestehen müssen, sich zum Volk, in dessen Mitte sie leben, bekennen zu dürfen, welches ihre Wahl ist und welches sie für ihre Angehörigen anerkennen. Auf der anderen Seite soll keiner der Adelsfamilien, die hier angesiedelt sind, das Recht aberkannt werden, sich zum tschechischen Volk bekennen zu dürfen, in welchem ihre Vorfahren seit Generationen leben, mit dem man die Rechte und Pflichten teilt, das Gute und das Schlechte, wenn auch die Familien nicht immer tschechischer Herkunft waren.

Die geerbte Zugehörigkeit zur nationalen Gemeinschaft wird nicht durch die Umstände des Tages bestimmt, sondern wird durch die Wirklichkeit des gemeinsamen Lebens hervorgerufen – aus der politischen, kulturellen und wirtschaftlichen Zusammenarbeit, der Einheit der Geschichte, des Schicksals und der Verantwortung für die zukünftigen Generationen des Volkes.

Die tschechische Nation, welcher auf feierlicher Weise vom Führer und Reichskanzler des Deutschen Reichs die nationale Identität garantiert wurde, darf sicherlich an ihrem Recht und ihrer Pflicht festhalten, mit Nachdruck, falls darüber Zweifel entstehen, die Tatsache zu behaupten, dass der tschechische Adel als ein Bestandteil, welcher sich vom Körper der Nation niemals abtrennt, auch niemals seine Bemühungen dafür aufgeben wird.

Bei der letzten Volkszählung im Deutschen Reich wurde die Zugehörigkeit zur Nation auf der Grundlage des freiwilligen Bekenntnisses festgestellt. Dies basiert auf dem Prinzip, entsprechend den Verwaltungsvorschriften, dass jeder, der sich innerlich mit dieser Nation verbunden fühlt und sich zu dieser bekennt, ein Angehöriger ist. Zweifelsohne werden die Organe des Deutschen Reichs diesem Grundsatz innerhalb des Landes folgen. In völliger Übereinstimmung mit der deutschen Nation, die von allen ihren Angehörigen die genaue Leistung aller Pflichten gegenüber der nationalen Gemeinschaft verlangt, ist die Überzeugung des tschechischen Volkes und des tschechischen Adels über seine Zusammengehörigkeit gerechtfertigt. Ausgehend von dieser Überzeugung über die Einheit unserer Nation mit allen Bestandteilen, ist uns besonders wichtig, dass die Nachkommen der ehemaligen Mitverfasser und Träger der tschechischen Staatlichkeit ihrer Heimat und ihrer Nation in allen Situationen noch wirksam dienen können. Daher wollen wir uns immer und unter allen Umständen zur tschechischen Nation verpflichten.

September 1939.